

Best. 1861. Morg. 7 Uhr. Inkrak  
werden bis Abends 6, Sonnt.  
bis Mittags 12 Uhr angenom-  
men in der Expedition:  
Marienstraße 12.

Abonnement vierteljährlich 20 Rgr.  
bei unentgeltlicher Lieferung im  
Haus. Durch die R. Post viertel-  
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-  
mern 1 Rgr.

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 8. Donnerstag, den 8. Januar 1863.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 6000 Exempl.  
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 7. Januar.

— Se. Majestät der König hat bei dem königl. belgischen Hofe eine bleibende Gesandtschaft errichtet und demzufolge den Legationsrath Richard v. Könneritz zum Minister-Residenten daselbst, unter gleichzeitiger Zurückberufung des bisher dort beglaubigt gewesenen königl. Gesandten Freiherrn v. Seebach, ernannt, sowie dem Minister-Residenten Legationsrath Richard v. Könneritz die nachgesuchte Erlaubniß erteilt, daß ihm von dem Großherzoge von Sachsen-Weimar K. Hoheit verliehene Comthurkreuz I. Klasse des Ordens vom Weißen Falken annehmen und tragen zu dürfen, ebenso dem Registrator bei dem Hauptstaatsarchive Karl Traugott Winkler die zum Verdienstorden gehörige Medaille in Gold, dem herzoglich Sachsen-Coburg-Gothaischen Ministerialrath Brückner zu Gotha das Comthurkreuz II. Klasse vom Albrechtorden, dem Brandversicherungs-Oberinspector Karl Friedrich Emil Gutwasser zu Zwickau das Ehrenkreuz des Verdienstordens und dem Stempelfiscal bisherigeren Commissionsrath Otto Ewald Müller das Dienstprädicat als „Kammerrath“ in der 4. Klasse der Hofrangordnung verliehen.

— Aus Dresden berichtet die „D. A. Z.“ vom 5. Jan.: Unsere seit dem Jahre 1351 und seit 1599 in ihrer jetzigen unschönen Gestalt bestehende Sophien- oder evangelische Hofkirche, die auch im Innern sehr verwildert war und namentlich noch die Kugelspuren von 1849 trug, hat mindestens in diesem Innern eine sehr einfache, aber recht freundliche Ausschmückung erhalten und begann der längere Zeit unterbrochene Gottesdienst darin gestern wieder, der heute dadurch eine besondere Weihe erhielt, daß heute vor 33 Jahren unser würdiger, verdienstvoller und allgemein beliebter Consistorialrath und Hofprediger D. Käuffer zum ersten Mal die Kanzel dieser Kirche betreten hatte. Möge der noch Rüstige noch lange unter uns wirken. — Nach dem soeben erschienenen Adress- und Geschäftshandbuch unserer Stadt auf das Jahr 1863 zählt die Stadt an Gebäuden 4427 bewohnte und 185 unbewohnte, was eine Zunahme von 434 ergibt. Einwohner aber (am 3. December 1861) 128,152 (60,870 männliche und 67,282 weibliche), mehr seit der Zählung von 1858: 10,402. Seit 1834 hat Dresden um 63,019 Einwohner zugenommen. Familienwohnungen hat es 28,890.

— Die letzte Versammlung des hydrodiätetischen Vereins war sehr zahlreich besucht, was nicht zu verwundern, da das Programm mannichfaltiges Interesse bot. Herr Doctor Reinert erging sich nämlich in einem klar sachlichen Vortrage über das Verfahren und die Hilfsmittel der hydrodiätetischen Heilmethode bei acuten Krankheiten (Masern, Scharlachfieber, Nervenfieber etc.) und unterwarf zuerst die 5 Hauptgruppen von Hemmnissen, die sich der Naturheilskraft des Körpers entgegenstellen, und zwar 1) die mangelhafte Thätigkeit der äußeren Haut, 2) zu große Erregtheit der Nerven, 3) Störung des Blutlaufs, 4) Mangel feuchter Wärme, 5) atmosphärische Einflüsse — einer näheren Erklärung, indem er darauf hinwies, daß der Naturarzt keine

Krankheitsnamen, sondern nur Krankheitsercheinungen kenne und dem zu Folge alle Krankheiten in diese 5 Hauptgruppen rubricire. Als Hilfsmittel diesen Haupthemmnissen gegenüber empfiehlt er 1) die Waschung; 2) die feuchte Einhüllung oder Halbbad; 3) das Sitzbad; 4) die langdauernde feuchte Einpackung. Eine ganz besondere Wichtigkeit glaubte der Redner auf die Instinct-entwicklung des werdenden Patienten legen zu müssen, weil sich aus der richtigen Beobachtung dieser Erscheinung die Anwendung der besten und untrüglichen Hilfsmittel am leichtesten folgern ließen. Nachdem er die verschiedenen Arten der Waschungen mit Hand, Schwamm und Laken kurz erklärt und der ersten, weil wirksamsten, den Vorzug gegeben, veranschaulichte er an seinem Sohne das Verfahren bei Einhüllungen und Einpackungen praktisch. — Mittheilungen entsprechender Beispiele aus dem Leben schlossen den Vortrag und riefen die allgemeinste Befriedigung hervor.

— Der Umsatz hiesiger Sparkasse belief sich im verflossenen Monat December auf 85,351 Thlr. 19 Rgr., indem 40,648 Thlr. 18 Rgr. von 2602 Parteien eingezahlt und 44,703 Thlr. 1 Rgr. von 1702 Parteien zurückgezogen worden sind. Es wurden dabei 500 neue Bücher ausgestellt und 283 erloschene zurückgeliefert. — Der Umsatz beim Leihhaus betrug in derselben Periode 38,276 Thlr., indem 19,716 Thlr. 5 Rgr. auf 5474 Pfandscheine ausgeliehen und 18,559 Thlr. 25 Rgr. auf 4973 eingelöste Pfänder zurückgezahlt worden sind. Beide Institute hatten demnach eine Rassenminderung, das erstere in der Höhe von 4054 Thlr. 13 Rgr., das andere von 1156 Thlr. 10 Rgr.

— In der in Nr. 6 d. Bl. mitgetheilten Leihhaus-Angelegenheit hat ein Versehen stattgefunden. Der Termin von den auf sechs Monat stehenden Pfändern, aus den Monaten März, April, Mai und Juni 1862 ist nicht den 4. Januar, sondern den 4. Februar dieses Jahres.

— Herr Desbarolles aus Paris wird morgen, Freitag, Abend 7 Uhr im Saale des Hotel de Pologne eine öffentliche unentgeltliche Vorlesung über die Chiromantie in deutscher Sprache halten, in welcher er physiologisch die Beziehungen der Handformen zu dem menschlichen Character darlegen wird. Practische Beweise dieses Systems werden am Schluß der Vorlesung erfolgen.

— Die neuliche Bekanntmachung der Tiedgestiftung über die von ihr vertheilten Unterstützungen hat im größten Theil der Presse Indignation erregt. Legationsrath Panse in seiner Zeitschrift „Deutschland“ sagt: „Im Dresdner Journal werden von der Tiedge-Stiftung einige arme Wittwen von Musikern und Malern namentlich bekannt gemacht, die aus dieser jetzt 250,000 Gulden reichen Stiftung kleine Pensionen erhalten. Daß aber auch ein deutscher Dichter ersten Ranges, Otto Ludwig, sich gefallen lassen muß, öffentlich bekannt gemacht zu werden, diese Stiftung habe ihm ein Geschenk von — 60 Thalern gemacht, ist wahrlich traurig. Möge sich die Schillerstiftung von einer solchen Aufdeckung der Literatur-Misere fernhalten“

Wa-  
ehend  
n, 5  
Sasch-  
enuß,  
eine  
ethen  
Nä-  
t am  
  
lr.  
ändliche  
aleihen:  
ner.  
  
ge von  
aus 2  
cl. Kü-  
ten und  
en Be-  
gahlung  
im Hofe  
  
ft  
Adressen  
ped. d.  
  
Bier-  
wie so  
titution.  
ben die  
t selten  
  
Sterne,  
del  
el.  
  
ft.  
auswär-  
n? Uns  
Wald-  
vielleicht  
thätige  
s so zu  
  
enner  
  
g!  
R — —  
es ihm  
l er an-  
Stunde  
  
t immer  
  
wo denkst  
ein Fut-  
uernum-  
ca wirds  
ffe Dich!  
Publis-  
ntlichung  
dem tref-  
a Nr. 3  
Ausdruck.  
t.